



LANDKREIS
LÜCHOW-DANNENBERG

WIR. LEBEN. HIER.

07.09.2026

Die Arbeitsgemeinschaft (AG) Jugendzahnpflege

Dipl. med. Angelika Schütte FD 53



Unser Motto

Gesund beginnt im
Mund „Gemeinsam für
ein zahngesundes
Lachen unserer
Kinder“



Allgemeines

Kinder –und Jugendzahnärztliche Abteilung ist die zahnmedizinische Fachgruppe des öffentlichen Gesundheitswesens mit Sitz in Lüchow

Team:

- 1 Zahnarzt
- 2 zahnärztliche Fachangestellte mit Subspezialisierung zur Prophylaxefachkraft
- 1 Bürokauffrau,
- 8 Patenzahnärzte

Betreuungsschlüssel:

(Stand 1.8.2026)

1840	Grundschüler
1081	Kindergartenkinder
211	Krippenkinder
144	Hortkinder
295	Kinder in Förderschulen
10	Kinder in Frühe Hilfen
44	Kinder in Tagesgruppen



Wesentliche Säulen im Aufgabenbereich

Schutz und Erhaltung der Zahngesundheit

1. Die Aufgabe des Kinder- und Jugendzahnärztlichen Dienstes besteht darin, die Mund – und Zahngesundheit zu schützen und zu erhalten Ab 24.6.2026 ist ein neues Kita –Gesetz in Niedersachsen in Kraft getreten. Das Gesetz macht die zahnmedizinische Gruppenprophylaxe und die zahnärztliche Untersuchungen für alle Kinder in Kitas und in der Kindertagespflege verpflichtend. Die Neuregelung schließt Versorgungslücken und erreicht Kinder aus Risikogruppen. Es bedarf keiner schriftlichen Einwilligung von Seiten der Eltern, bedeutet weniger Bürokratie, ein wichtiger Schritt und gerechte Chance für eine Zahn-und Mundgesundheit.
2. Wir haben einen klaren Präventivauftrag Die Aufgaben bestehen darin die Mund- und Zahngesundheit und erweiterte die Gesundheit des Körpers, zu erhalten und zu schützen.



intraorale Befunderhebung

1. Intraorale Befunderhebung: kariöse, gefüllte, fehlende Zähne, Schleimhautveränderungen, Gebissanomalien
2. Dokumentation der Befundergebnisse
(wichtig für Abrechnung, Mitteilung an die Eltern
Vergleichsdokument für vor- und nachherige Befundungen.)
3. Mitteilung von Habits
4. Augenmerk -Zahnfehlstellungen - Einfluss auf Kaueffizienz, Verdauung, Sprachentwicklung, Assoziation zur mundgesundheitsbewussten Lebensqualität, Einschränkungen und ästhetisch-sozialer Druck reduzieren die Lebensqualität bis hin zur Ausgrenzung
5. Beispiele:

Offener Biss	(S ; Z Laute)
Engstand	(T; D; L Laute)
Progenie	(F; W; T Laute)
Kreuzbiss	(unklare Aussprache)
große Lücken	(unklar, zischend)



Kindeswohlgefährdung

1. Erkennen von Auffälligkeiten bei den Untersuchungen

- oft schon kleine Hinweise (Mundöffnung! , sexuelle Straftaten !)
- Hinweise der Pädagogen aufnehmen

2. Wiederholte Aufforderung zur dringenden Zahnbehandlung

- zunächst über Erzieher an die Eltern eventuell später Meldung an das Jugendamt.



Fluoridierungsmaßnahmen

Auf Grundlage §21SGBV

- Es wird mit Fluoriden gearbeitet
- Angestrebt wird regelmäßige flächendeckende Betreuung
- Planung ,Organisation und Koordination erfolgt über Prophylaxe Fachkraft. Sie erstellen die Einsatzpläne in Abstimmung
- Prophylaxemaßnahmen sind Schutzmaßnahmen
- Schutz vor Säureattacken (Nahrung)
- Fluor bildet dabei Verbindung mit natürlichem Zahnmineral (Kalzium, Phosphor, Magnesium, Fluorid dem Hydroxylapatit) zu Fluorapatit
- Fluorapatit ist säureresistent, bildet Widerstand bei Säurekontakt aus der Nahrung
- Zusätzliche Remineralisation des Zahnschmelzes



Fluoridierungsmaßnahmen Auf Grundlage §21SGBV

- Elternwünsche werden dabei respektiert
- Rahmenvereinbarung sieht besondere Berücksichtigung von Kindern mit erhöhtem Risiko vor
- Wert auf halbjährliche Fluoridierung ,Untersuchung
- Förderschulen, Horteinrichtungen, weitere erfasste Risikogruppen

Empfehlung täglich von fluoridhaltigen Zahnpasten unterschiedlicher Konzentration 1x täglich

0 bis 2 Jahre 1000ppm reiskorngross
2 bis 6 Jahre 1000ppm erbsgross
Ab 6 Jahre 1500ppm kleiner Strang



Ernährungsberatung für zahngesunde Ernährung

Gesunde Ernährung im Allgemeinen:

Obst ,Vollkornprodukte Gemüse ,Eiweiß, kontrolliert Fette, wenig Zucker

Der Zuckerkonsum in Deutschland doppelt so hoch, wie von WHO empfohlen!

In Deutschland 35kg / pro Kopf

Folgen:

- Anstieg der Karies
- Allgemeinmedizinisch Diabetes, Übergewicht, gesteigertes Krebsrisiko

Beispiele:

- 1 Brötchenhälfte Nutella = 9,5 Stück Würfelzucker
- 500ml Apfelschorle = 30 Stück Würfelzucker

Wünschenswert eine Regelung über Politik (Zuckersteuer)
Ansätze sind da.



Öffentlichkeitsarbeit

- Teilnahme am Gesundheitstag
- Gestaltung des Fachtages in der BBS
Thema: Bedeutung früher Zahnpflege in Krippen und KITAS

Ziel war: Absolventen der Abschlussklasse der Kindergarten und Krippenerzieher motiviert mit zahnmedizinischen Kenntnissen auf Berufsweg zu schicken.

Wunsch 2027: eine wiederholte Veranstaltung

- Publizistisch im Landkreis tätig mit fachlichen Artikeln
- **Novum**
Intensive Zusammenarbeit mit den Einrichtungen
 - Teilnahme an Elternversammlungen





Unser großes Ziel:

- eine große Anzahl an Einrichtungen für das tägliche Zähneputzen in den Einrichtungen zu gewinnen.
- jedes Kind soll eine Zahnbürste besitzen





LANDKREIS
LÜCHOW-DANNENBERG

W I R. L E B E N. H I E R.

VIELEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT!

Fon +49 05841 120 – 829

a.schuette@Luechow-Dannenberg.de

Web www.Luechow-Dannenberg.de

Dipl. med. Angelika Schütte FD 53